

Übertragbare Krankheiten

Sentinella-Statistik

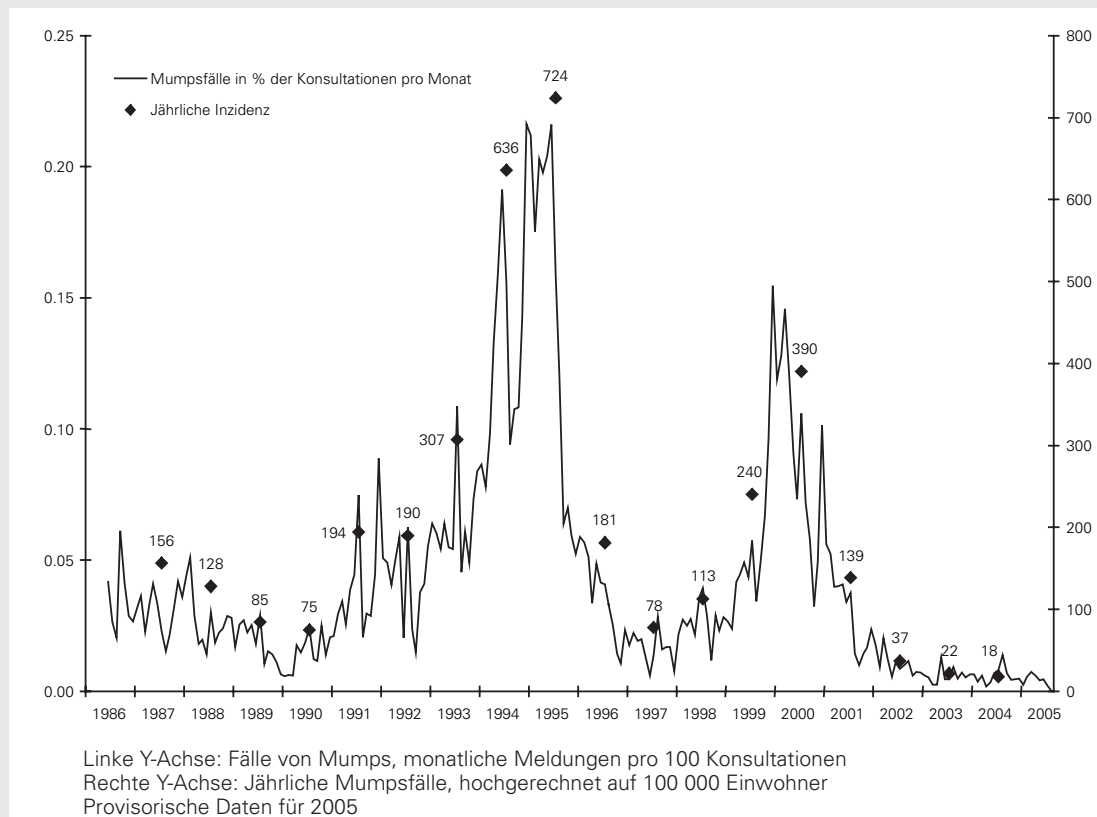
Meldungen (N) der laufenden 4 Wochen bis 16. 9. 2005 und Inzidenz pro 1000 Konsultationen (N/10³)
Freiwillige Erhebung bei Hausärzten und -ärztinnen (Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater)

Woche	34		35		36		37		Mittel 4 Wochen	
Thema	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³
Influenza	7	0.4	8	0.5	13	0.8	5	0.3	8.3	0.5
Asthma	14	0.9	26	1.6	35	2.2	18	1.2	23.3	1.5
Masern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Röteln	0	0	1	0.1	0	0	0	0	0.3	0
Mumps	0	0	1	0.1	1	0.1	1	0.1	0.8	0
Pertussis	0	0	1	0.1	4	0.3	2	0.1	1.8	0.1
Otitis media	20	1.2	35	2.2	38	2.4	28	1.9	30.3	1.9
Pneumonie	9	0.6	13	0.8	18	1.1	11	0.7	12.8	0.8
Influenzaimpfung	0	0	0	0	12	0.8	26	1.7	9.5	0.6
Pneumokokkenimpfung	5	0.3	8	0.5	3	0.2	9	0.6	6.3	0.4
Meldende Ärzte	188		184		176		156		176	

Provisorische Daten

Sentinella-Meldungen Juni 1986–August 2005

Mumps



Seit der Einführung des Sentinella-Überwachungssystems im Jahr 1986 sind zwei grosse Mumpsepidemien

in der Schweiz aufgetreten (1994/95 und 1999/00). Anhand der Meldungen der Sentinella-Ärztinnen und

-Ärzte wurde die Anzahl der Mumpsfälle im Jahr 1995 auf 50 000 geschätzt, 1999 waren es 17 100 und

im Jahr 2000 28 000. Seither haben die Mumpsfälle, welche in einer Praxis behandelt werden, deutlich abgenommen: auf 10 000 im Jahr 2001, 2700 im 2002, 1600 im 2003 und 1300 im 2004, mit einer Inzidenz von 18 Fällen pro 100 000 Einwohner im 2004, der niedrigsten je in Sentinella erhobenen Inzidenz.

Im Jahr 2004 wurden von den regelmässig meldenden Ärztinnen und Ärzten 64 Mumpsfälle gemeldet. Bei 46 Fällen (72%) wurde eine Laboruntersuchung durchgeführt, von denen ein einziger Fall (2%) bestätigt wurde und drei Fälle (7%) ausgeschlossen wurden (zwei negative Serologien). Zudem entsprachen nur 70% der gemeldeten Fälle der klinischen Falldefinition von Mumps (Schwellung der Parotis oder anderer Speicheldrüsen während der Dauer von mindestens zwei Tagen). Ferner war kein einziger gemeldeter Fall in Kontakt mit einem anderen bekannten Mumpsfall. Wie ausserhalb von Epidemien zu erwarten ist, ist die Mehrheit der gemeldeten Mumpsverdachtsfälle vermutlich nicht durch das Mumpsvirus verursacht worden.

Von Januar bis August 2005 wurden 29 Fälle gemeldet (provisorische Daten). In der gleichen Periode des Vorjahres waren es 43 Fälle, dies entspricht einem Rückgang von 33%. Doch konnte keiner der 15 Fälle (52%), die einer Laboruntersuchung unterzogen wurden, bestätigt werden. Es ist anzunehmen, dass es sich wie in den vorangehenden drei Jahren bei der Mehrzahl der gemeldeten Fälle nicht um Mumps handelt.

Von 1999–2003 betrug die Durchimpfung bei Kindern im Alter von 24 bis 35 Monaten 81%. In der Altersgruppe der 5- bis 8-Jährigen waren 87% mit mindestens einer Dosis geimpft (36% mit 2 Dosen), unter den 14- bis 16-Jährigen waren es 93% (53% mit 2 Dosen). Für die Unterbindung der Erregerzirkulation müssen 90–92% der Bevölkerung immun sein. Das BAG empfiehlt die Impfung aller Kinder entsprechend des schweizerischen Impfplans: erste MMR-Impfung (Masern, Mumps, Röteln) im Alter von 12 Monaten, gefolgt von einer zweiten Impfung im Alter von 15–24 Monaten. Eine fehlende Impfung kann zu jedem Zeitpunkt nachge-

holt werden. Jungen Erwachsenen, die nicht geimpft sind oder keine nachgewiesene Immunität aufweisen können, wird ebenfalls eine MMR-Impfung empfohlen, insbesondere den Medizinalpersonen und allen, die mit Kindern arbeiten. ■

Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Übertragbare Krankheiten
Telefon 031 323 87 06